

TECHNISCHE ANALYSE

Warnsignale für den Dax

Von Christoph Geyer *)

Börsen-Zeitung, 17.9.2014

Leider glauben manche immer noch, die Börse sei ein Kasino. Die Chance, schnell reich zu werden, wollen sich viele nicht entgehen lassen. Dabei kann man die Chancen in einem Kasino sehr gut berechnen. Wird das Geld beim Roulette auf Rot gesetzt, ist die Wahrscheinlichkeit 50% (die Null außer Acht gelassen), dass man gewinnt. Entsprechend ist die Wahrscheinlichkeit zu verlieren genauso groß. Wer die Börse also mit einem

men. Anders als im Kasino unterliegen Kursbewegungen tatsächlich Gesetzmäßigkeiten. So können Fundamentalanalysten auf Basis der Unternehmensdaten erkennen, wie es wirtschaftlich um das Unternehmen bestellt ist. Auch der Gesamtmarkt kann so eingeordnet werden. Der Technische Analyst beobachtet die Kursbewegung, in der sich das Anlegerverhalten widerspiegelt. Daraus zieht er seine Schlüsse und sucht nach Trends bzw. Trendwenden. Die Instrumente, die ihm dabei zur Verfügung stehen, sind umfang-

nagement wird dann ebenso außer Acht gelassen wie die notwendige Analyse.

Die Technische Analyse bietet die Grundlage, Trends zu erkennen und Warnsignale bei einer Eintrübung der Lage zu beachten. So konnte der Dax in den vergangenen Monaten die 10 000-Punkte-Marke mehrfach übersteigen. Eine Euphorie nach dem Überwinden dieses psychologisch wichtigen Wertes kam aber nicht auf. Trotz mehrerer Anläufe war die Masse der Marktakteure nicht bereit, weiter zu kaufen und damit in Bereiche vorzudringen, die bislang nur dem Nikkei oder dem Dow Jones vorbehalten waren. Die Indikatoren hatten die nachlassende Dynamik bereits angekündigt und damit einen Hinweis gegeben, dass ein Einstieg zunehmend riskant ist.

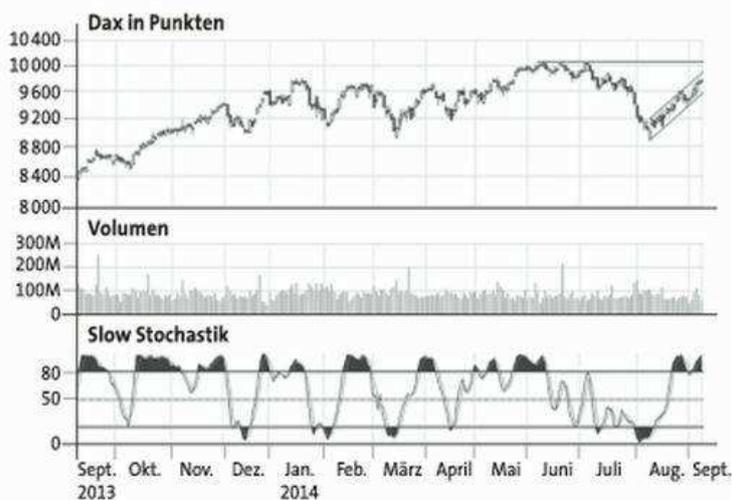
Natürlich hätte der Markt noch mehrere 100 Punkte nach oben laufen können. Trotzdem wäre es fatal gewesen, sein gesamtes zur Verfügung stehendes Kapital einfach auf einen steigenden Markt zu setzen. Im Nachhinein ist man immer schlauer. Heute sieht man, dass es falsch gewesen wäre, da der Dax von der Spitze fast 1 000 Punkte verloren hat. Da dies ebenso wenig absehbar war wie ein Anstieg, verbot es sich schlichtweg, alles auf eine Karte zu setzen.

In der überkauften Zone

Auch wer sich den etablierten Analysemethoden widmet und diese beherrscht, sollte sich darauf nicht blind verlassen. Die aktuelle Anstiegsbewegung im Dax stellt bereits wieder einige interessante Signale zur Verfügung. Zum einen ist die aktuelle Erholungsbewegung auf die jüngsten Verluste eine Formation, die üblicherweise nach unten aufgelöst wird. Zum anderen ist der Stochastik-Indikator bereits wieder in die überkaufte Zone gelaufen, was ein Warnsignal darstellt. Allerdings ist es in der aktuellen Phase durchaus möglich, dass der Dax noch einmal die alten Tops testet. Andererseits ist von zyklischer Seite her im Herbst mit einem weiteren Rückgang zu rechnen. Dieser könnte dann im Oktober ein erneutes Tief generieren, welches sich im Bereich der jüngsten Tiefs wiederfindet.

Hier sollte der Dax dann Halt finden und einen Boden bilden. Die Chancen auf eine solche Bodenbildung stehen nicht schlecht, sind

Dax im Aufwärtstrendkanal



© Börsen-Zeitung

Quelle: IS Teledata

Kasino vergleicht, hat nicht bedacht, dass die Chancen und Risiken hier nicht so scharf abzugrenzen sind. Im Kasino kann man häufig Spieler beobachten, die sich akribisch die gefallen Zahlen notieren, um darin ein System zu erkennen. Ähnlich wie an der Börse die Kurstafel stellt die Spielbank eine Anzeigetafel mit den letzten gefallen Zahlen zur Verfügung. Spätestens hier enden aber die Gemeinsamkeiten. Die Chance, dass eine bestimmte Zahl fällt, ist mit jedem neuen Dreh immer gleich, nämlich 1 : 36! An der Börse richten sich die Kurse aber nicht nach dem Zufall oder einer Kugel, die in ein Rondell mit 37 Zahlen geworfen wird. Die Börse orientiert sich an Wirtschafts- und Unternehmensnachrichten und nicht zuletzt an der Reaktion der Anleger auf die Nachrichten. Analysten versuchen diesem Verhalten mit unterschiedlichen Ansätzen auf die Spur zu kom-

reich. Jeder Analyst hat dabei seine speziellen Werkzeuge, auf die er besonders vertraut.

Disziplin unerlässlich

All diese Analysen führen aber nur dann zum Erfolg, wenn Faktoren hinzukommen, die leider viel zu oft vergessen oder unterschätzt werden. So ist die Disziplin bei der Anlageentscheidung ebenso wichtig wie der richtige Umgang mit der eingesetzten Kapitalgröße, das Geldmanagement! Keine Analysemethode ist so perfekt, dass immer ein Gewinn damit zu erzielen wäre. Daher darf wegen möglicher Fehleinschätzungen der Lage niemals das gesamte Kapital zur Disposition stehen. Doch gerade wenn die Börse wieder einmal in den Schlagzeilen, vor allem der Lokalpresse, steht, hoffen meist unerfahrene Anleger auf den schnellen Gewinn. Das Geldma-

aber nicht mathematisch belegbar. Lediglich die Erfahrung und die Statistik der Vergangenheit (die dann wieder auf dem Anlegerverhalten beruht), können hier zur Berechnung herangezogen werden. So könnte das Jahr 2015 recht erfolg-

reich verlaufen. Dies bedeutet aber nicht, alles auf einen steigenden Markt zu setzen! Die Gefahr, dass sich durch politische Ereignisse die Märkte anders entwickeln, als es die Wahrscheinlichkeit erwarten lässt, besteht immer. Die Chance, dies mit

der richtigen Analyse zu erkennen, ist aber deutlich größer als die Chancen in der Spielbank.

.....
*) Christoph Geyer ist technischer Analyst bei der Commerzbank.